

Stellungnahme der UWG-Fraktion zum Haushalt der Gemeinde Südlohn 2019

Nachdem wir eben über das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept gesprochen haben, folgt mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf ein weiterer wichtiger Baustein für viele Projekte und Arbeiten in 2019.

Es sind Investitionen in unser Klärwerk, Baumaßnahmen in beiden Grundschulgebäuden sowie Erneuerungen im Kanalbau, Straßen- und Radwegebau und in der Einrichtung von Spielplätzen geplant. Insgesamt sind hierfür mehr als 4,47 Mio. € vorgesehen. Die Finanzierung dieser Ausgaben erfolgt zu einem geringeren Teil durch eine Neuaufnahme von Krediten von 1,2 Mio. €, ein größerer Teil lässt sich voraussichtlich aus laufenden Einnahmen begleichen.

Das Eigenkapital der Gemeinde ist zum 31.12.2018 auf 21 Mio. € gestiegen und besteht im Wesentlichen aus Straßen, Brücken und Abwasserinfrastruktur, sowie auch aus gemeindlichen Immobilien wie Schulen, Rathaus, Klärwerk, Feuerwehr und Baugrundstücken.

Der Steuerhebesatz für die Gewerbesteuer soll weiterhin 417% betragen. Auch bei der Grundsteuer A und B konnten die Sätze auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden, damit wird zumindest für diese Kostenart eine Steigerung der Wohnnebenkosten vermieden.

Die Kreisumlage und die Jugendamtsumlage stellen nach wie vor mit zusammen 5,07 Mio. € die beiden größten Aufwandsposten im Gemeindehaushalt dar. Gleichzeitig erkennen wir an, dass der Kreis Borken die Umlagesätze für die Kreisumlage gesenkt hat und damit NRW-weit die niedrigsten Sätze ausweist. Es ist zu begrüßen, dass der Kreis hier die finanzielle Situation seiner Kommunen in seinem Handeln mit berücksichtigt.

Als Einnahmen aus Gewerbesteuer sind im Haushalt 4,92 Mio. € veranschlagt, diese werden aus einem Mix von kleinen und mittelgroßen Betrieben mit ihren Beschäftigten erwirtschaftet, die für eine kontinuierliche Steuerzahlung sorgen. Durch diese Mischung verschiedener Größen und Branchen wird eine Abhängigkeit von wenigen Großbetrieben vermindert und Schwankungen in der Konjunktur können besser ausgeglichen werden. Deshalb bleibt eine zügige Verfügbarkeit von Gewerbeflächen in Südlohn und Oeding auch für kleinere Betriebe ein wichtiges Ziel der Gemeinde, um auch diesen Unternehmen eine dauerhafte Perspektive anbieten zu können. Hier gibt es besonders im OT Oeding noch Nachholbedarf.

Baugebiet Burlo-West: Seit Mai 2018 herrscht endlich Rechtssicherheit zum nachgebesserten Bebauungsplan. Die seitdem rege Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken zeigt deutlich, wie sehr bauwillige Familien darauf gewartet haben. Umso wichtiger ist es, dass die weitere Entwicklung des Ortsteils Oeding mit der Ansiedlung eines Drogeriemarktes,

der Weiterentwicklung des örtlichen Einzelhandels und der gesamten Ortskernentwicklung keine weiteren Verzögerungen erfährt. Das ISEK bietet eine solide Grundlage, wir hoffen auf eine gute Umsetzung durch die beteiligten Akteure, um den Ortskern zu beleben und aufzuwerten.

Auch die Erweiterung des Baugebietes Schaperloh in Südlohn konnte zügig an die Bewerber vergeben werden. Parallel zur Entwicklung neuer Baugebiete sollte in den nächsten Jahren auch darauf geachtet werden, bestehende ältere Baugebiete im Blick zu haben, um den Generationswechsel in den Häusern vernünftig hinzubekommen. Projekte aus anderen Kommunen wie „Jung kauft Alt“ sollten daraufhin überprüft werden, ob sie auch bei uns einen Beitrag für ausreichende Wohnraumversorgung leisten können.

Die gemeindliche Infrastruktur aus Straßen und Wirtschaftswegen erfordert eine kontinuierliche Instandhaltung und ggf. Sanierung, um die teilweise noch sehr schlechten Verkehrswege zu verbessern. Das Ziel eines Wirtschaftswegeverbandes sollte im Kontakt zu unseren Nachbarn, der Pilotkommune Gescher, weiter verfolgt werden. Im Haushalt wurden zusätzlich 200 T€ für den schnelleren Breitbandausbau des Internet bereitgestellt. Dies begrüßen wir und regen an, bei zukünftigen Tiefbaumaßnahmen noch verstärkt darauf zu achten, auch die Hardware für schnelle Netzanschlüsse zu verlegen.

Ehem. Roncalli-Hauptschule: Wir haben der Prüfung eines alternativen Standortes zum alten Vereinshaus für das Projekt Ton-Art zugestimmt. Sollte diese Prüfung ergeben, dass das Gebäude und Gelände der Hans-Christian-Andersen-Schule nicht die erste Wahl für das KulturBürgerHaus ist, dann muss ein Verkauf der Immobilie an den jetzigen Nutzer, den Kreis Borken als Schulträger, nochmals überdacht werden. Der Kreis hätte damit seinen Schulstandort in der Mitte des Kreises dauerhaft gesichert, die Gemeinde könnte einen Erlös zur Schuldentilgung oder zur Investition in die verbleibenden Schulgebäude und Turnhallen nutzen. Hier darf es aus unserer Sicht kein Denkverbot geben.

OGS-Beiträge: Die moderate Anhebung der OGS-Beiträge von 50 auf 60 € pro Monat (für das erste Kind, für das zweite Kind 30 €) deckt zwar laut Gemeindeprüfungsanstalt das Defizit der OGS-Kosten nicht komplett ab. Die Familien können jedoch mit einem vertretbaren Betrag kalkulieren, sie wissen ihre Kinder gut betreut, der bürokratische Aufwand für alle Beteiligten ist gering und für die Eltern wird die Möglichkeit, eine sozialversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit auszuüben, verbessert. Zusammen mit einer jährlich wiederkehrenden Bedarfsabfrage zu den Betreuungszeiten ist dies dann auch ein Aspekt von praktischer Familienfreundlichkeit einer Gemeinde.

Dies spiegelt sich in einer steigenden Zahl von sv-pflichtig Beschäftigten auf mittlerweile knapp 3000 Menschen Ende 2016 in der Gemeinde wider (ohne Mini-Jobber, Freiberufler, Landwirte und Gewerbetreibende).

Durch die verschiedensten Aktivitäten der Bürger und Unternehmen in Südlohn und Oeding kann die Gemeinde in 2019 mit Erträgen von 18,8 Mio. € rechnen, die gesamten

Aufwendungen werden mit 17,5 Mio. € kalkuliert. Schlüsselzuweisungen durch das Land NRW erhält die Gemeinde bereits seit 2017 nicht mehr. Erfreulicherweise machen die Zinsaufwendungen < 2% der Einnahmen aus, durch die gute Ertragsituation kann die Neuaufnahme von Investitionskrediten voraussichtlich auf 1,2 Mio. € begrenzt werden. Die Kassenkredite wurden in den letzten Jahren komplett zurückgezahlt, die Ausgleichsrücklage betrug Ende 2017 5,86 Mio. €.

Der Haushaltsentwurf 2019 weist somit einen Überschuss von 1,3 Mio. € aus.

Neben regelmäßigen Investitionen zum Erhalt und zur Verbesserung der Infrastruktur sollte die Verschuldung weiter abgebaut werden. Diese Ziele sehen wir im vorliegenden strukturell ausgeglichenen Haushalt durchaus umgesetzt.

Daher stimmt die UWG-Fraktion dem Haushalt 2019 zu.